# Kleiner Wohnmobilstellplatz - tolles Freibad

**Ennigerloh (NRW).** **Es war der Wohnmobilstellplatz, der uns nach Ennigerloh im Stavernbusch geführt hat. Eigentlich wollten wir nur für eine Nacht hier Station machen, um uns dann weiter gen Norden zu begeben, doch alles kam anders.**

**Ein kleiner Stellplatz für zwei Wohnmobile mit einer Stromversorgung und einer einfachen Entsorgungsstation direkt am Freibad war ganz nach unserem Geschmack: ausreichend Platz für unser Gespann, eine kleine Sitzecke, die wir nutzen durften und nettes zuvorkommendes Personal im Schwimmbad.**

Bei unserem Erstgespräch mit dem Personal wurden wir besonders neugierig auf das „Naturschwimmbad“. Ein großes Becken für die Schwimmer und Turmspringer, eine Kletterwand am Rande des Sprungbeckenteiles und eine Insel mit Pflanzen mitten im Badebecken. Wir wurden neugierig, holten das Badezeug und lösten unsere Eintrittskarten (übrigens nur 3,50 € für unbegrenzte Dauer während der Öffnungszeit).

Picobello saubere Umkleidebereiche mit Schließfächern, ebenso die Duschen und die Toiletten. Hier beobachteten wir, dass während unserer Badezeit die Räume mehrfach gesäubert wurden, also ein Topeindruck. Ebenso der kleine Kiosk, nahe eines Spielbereiches für kleinere Kinder mit Sandboden und eine Palme als Deko. Für Erwachsene gibt es acht Strandkörbe auf einer hügeligen Strandfläche, die für Kinder auch eine Sandauslauffläche in den Wasserbereich besitzt. Abgegrenzt durch eine kleine Steinkante und Pflöcken im Wasser geht es in den seicht abfallenden Nichtschwimmerbereich, der seine Krönung in einer tollen Wasserrutsche, geeignet für Groß und Klein, findez. Es folgt der abgeteilte Schwimmbereich, der von einer Wassertiefe von 1.350 mm bis zu 4.000 mm reicht. Die vier 50 Meter langen Schwimmbahnen lassen viel individuelle Betätigungen wie Brust- und Rückenschwimmen, Kraulen und Tauchen zu, was den Genuss des Schwimmens erhöht. Zu erwähnen bleibt hier auch, dass das Wasser während der gesamten Öffnungszeit eine Temperatur von 23,5 Grad hat und immer von einem

Kleinkindbecken mit Sonnensegel

Ein großes Schwimmbecken mit vier 50 Meterbahnen und „Sprunggrube“

der fünf Schwimmmeister beobachtet wird, was ein sicheres Gefühl auch für Eltern mit Kindern beim Baden gibt.

Aber wie kommt eine Stadt wie Ennigerloh mit 19.700 Einwohnern dazu, sich neben einem Hallen-Freibad auch solch ein Naturbad zu leisten?

Eigentlich sollte das Freibad aus dem Jahre 1940 geschlossen werden. Das Bad war in die Jahre gekommen, die Technik und die Grundstruktur mussten saniert werden und so stellte sich die Frage, braucht man das Bad noch? Die Stadtverwaltung und engagierte Bürger setzten sich zusammen und kamen zu der Erkenntnis, eigentlich brauchen wir das Bad. Doch wie können wir dieses realisieren und welche Kosten kommen auf uns zu?
Man schaute sich mehrere Bäder an und darunter war auch ein Naturbad. Dieses Naturbad setzte den neuen Impuls, Verzicht auf Chemie durch einen Einsatz von Biologie und eine besondere Atmosphäre könnten das Bad retten. So entschloss man sich, die Grundstruktur zu sanieren und die Anforderungen eines Naturbades einzubauen. Mitten ins Schwimmbecken setzte man bei Erhalt von vier 50 Meter Bahnen einen Pflanzenbereich, der das Wasser ansaugt und durch die Pflanzen eine Vorreinigung ermöglicht. Von dort wird das Wasser über eine Verregnung über ein Filteratsplateau geleitet, bevor es in einem Technikhaus über Filter eine Endreinigung erfährt und dem Becken zugeleitet wird. Sauberes Wasser, das auch

Große breite Wasserrutsche

Von der Wasserseite eine Kletterwand erklimmen

Im Schwimmbecken das Pflanzenbecken zur Renaturierung des Wassers

Der schöne Sandstrand mit acht Strandkörben und angrenzender Liege- und Spielwiese

den Anforderungen der Gesundheitsüberwachung entspricht ohne Chemie. Die nötige Energie für den Pumpenbetrieb wird überwiegend aus Photovoltaik und Wärmepumpe gewonnen.

Doch bei der Planung des neuen Badkonzeptes spielte die Optik eine wichtige Rolle. Der schon vorhandene Sandstrand wurde ausgebaut, Strandkörbe beschafft sowie Palmen in Kübeln vergraben. So entstand schon ein wenig oder auch ein wenig mehr Südstrand-Flair. Die Kleinkinder bekamen einen Spielbereich mit Wasserberieselung und eine große Plane gegen die aktive Sonnenstrahlung. Für die Sonnenanbeter gab es Liegen und für die Zuschauer am Beckenrand eine Menge Liegen und Bänke sowie eine Sitzgelegenheit zur Kaffeerunde. Auf der Liegewiese gab es große Sonnenschirme, sodass eigentlich alle Bedürfnisse berücksichtigt wurden.

Zum Spielen und Klettern steht eine große Spielwiese mit Seilbahn, Klettergerüsten und Fußballtoren etwas abseits der Liege- und Sitzmöglichkeiten zur Verfügung.

Geplant und realisiert wurde diese Anlage in den Jahren 2019/20 und im Juli 2020 eingeweiht. Leider kam für das Durchstarten die „Badesaison Corona“ dazwischen, sodass erst zur Saison 2021 der große Auftakt begann. Schwimmkurse unter Corona-Bedingungen machten das Bad über die Stadtgrenzen hinweg bekannt. Ein gegründeter Förderverein schaffte eine Fasssauna an und bemühte sich, Zug um Zug weitere Spenden einfließen zu lassen. Der örtliche Schwimmverein bot Leistungsabnahmen an und versuchte trotz Mangel an Ausbildungspersonal das Vereinsleben wieder, auch im Wasser, zu beleben. Eine DLRG-Ortsgruppe mit über 65 jungen Mitgliedern krankte ebenfalls an Aufsichts- und Ausbildungspersonal, sodass der Einsatz im Schwimmbad noch recht mager war. Hier wird sich sicher noch mehr tun (müssen).

Doch insgesamt war es ein mutiger und sicherlich auch richtiger Schritt, ein fantastisches Bad für die Bürger zu schaffen, das Freunde von Freibädern sowie Wohnmobilisten von Nah und Fern anzieht.

Für uns hieß es, ein Besuch lohnt sich, auch für mehrere Tage bei herrlichem Wetter.

Sollte es mal mit dem Wetter nicht ganz so klappen, kann auch die Stadt Enningerloh mit einer Anzahl schöner alter Häuser sowie toller Einkaufsmöglichkeiten punkten.

Text, Fotos: Horst-Dieter Scholz

Der Strandblick auf das Schwimmbecken